

3496-10/30/et de

002269

112

6

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
- Anorganische Abteilung -
a.Hd. des Herrn Dr. Kühn

Ludwigshafen/Rhein

Anorg.Abt.
Dr. HU/Hek.

4. 8. 1943

Dr. Htm/G.

10. 8. 1943

Lieferung von aluminiumchloridhaltigen Schlamm.

Wir bestätigen mit bestem Dank den Empfang Ihres Schreibens von 4. 8. 1943. Leider sind wir nicht in der Lage, Ihnen die gewünschte konzentrierte Aluminiumchloridlösung zuzusenden, da wir nur einen Grossversuch angesetzt hatten um die Eignung einer von Leuna uns zur Verfügung gestellten Düse für die Schlammzersetzung zu erproben. Wir hatten die Zersetzung in nicht gummierten oder ausgemauerten Apparaturen vorgenommen, da uns keine anderen zur Verfügung standen. Wie wir erwarteten, trat in Leitungen und Pumpen ein starker Angriff der konzentrierten Aluminiumchloridlösung ein. Sobald wir 10 to Schlamm umgesetzt und festgestellt hatten, dass die Zersetzung einwandfrei lief, haben wir zur Schonung unserer Apparatur die aluminiumchloridhaltige Lösung sofort aufleufen lassen. Nur eine kleine Probe wurde im Laboratorium untersucht, wobei festzustellen war, dass der Gehalt an Aluminiumchlorid 5 % betrug. Die Probe war blass und verhältnismässig hell. Die Abtrennung von dem öligen Anteil war ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen. Nach unserer Meinung besteht kein Grund anzunehmen, dass die Zersetzung auch bei grösseren Mengen nicht ebenso leicht vor sich gehen soll, wie bei dem von uns vorgenommenen 10 to-Versuch. Die Lösung wird zweifellos auf eine sehr hohe Konzentration zu bringen sein; soweit uns erinnerlich ist, beträgt diese 30 % Aluminiumchlorid.

Mit Interesse nahmen wir davon Kenntnis, dass Sie uns möglicherweise für den Transport der Lauge geeignete Kesselwagen zur Verfügung stellen können; auch wir werden uns bemühen, solche Wagen zu bekommen und Ihnen dann entsprechend Mitteilung zukommen lassen.

Wir lassen z. Bt. die für die Zersetzung bestimmte Apparatur ausmauern und korrosionssicher herrichten, was wohl einige Monate dauern wird. Sobald wir den Zeitpunkt wissen, an dem wir voraussichtlich mit der Lieferung der Aluminiumchloridlauge beginnen können, werden wir ihn Ihnen mitteilen.

Heil Hitler!

NORDEUTSCHE MINERALWERKE STETTIN GMBH.

Handwritten initials/signature

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Anorganische Abteilung
a.H.H. des Herrn Dr. Kühn,
Ludwigshafen/Rhein.

Dr. Hm/Co. 29.7.1945.

Lieferung von aluminiumchloridhaltigen Schlamm.

Wir haben Ihnen vor einiger Zeit mitgeteilt, dass wir versuchen wollten, den bei uns anfallenden aluminiumchloridhaltigen Schlamm in gleicher Weise zu verarbeiten, wie es in Leuna in der Anlage von Herrn Dr. Zorn geschieht. Wir haben den Versuch mit gutem Erfolg durchgeführt und beobachten, sobald wie möglich eine Umstellung an dieser Fabrikationsstelle vorzunehmen. Dies bedeutet, dass wir Ihnen nicht mehr feste aluminiumchloridhaltige Rückstände, sondern Aluminiumchlorid in Lösung liefern werden. Soweit wir uns erinnern, sind Sie mit dieser Form der Anlieferung einverstanden.

Wir bitten Sie nun, uns mitzuteilen, ob die aluminiumchloridhaltige Lösung, die Sie aus Leuna erhalten, in Säuretopfen oder gummierten Kesselwagen versandt wird und ob uns gegebenenfalls von Ludwigshafen aus die geeigneten Topfe oder Wagen zur Verfügung gestellt werden können. Bei voller Belastung unseres Werkes werden täglich etwa 15 tbn einer 30-%igen Aluminiumchloridlösung anfallen. Wir sind Ihnen für baldige Antwort sehr verbunden.

Heil Hitler!

NORDDUITSCHES MINERALWASSERWERKE STEFFIN GMBH.

Dr. Kuchmann

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

002271

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

Vorstand: Vorstand: Hermann Schultz
 Aufsichtsrat: Fritz Gajewski, Heinrich Hilde, August v. Erlangen, Carl Krauch, Fritz der Meer, Christian Schneider, Georg v. Schulz
 Ehrenmitglieder: Max Bergmann, Bernhard Gohl, Ludwig Hermann, Hans Kohn, Wilhelm S. Mann, Heinrich Sauer, Wilhelm Sjö, Otto Schart, Hermann Walzel, Hans Walker, Edward Weber-Andreas
 Stellvertretende Mitglieder: Otto Andreß, Ernst Birgler, Heinrich Böhm, Paul Hoffinger, Max Jäger, Constantine Jacobl, Friedrich Jöllen, Carl L. Ludenmeyer, Carl Wenzler

DRAHTWORT Anilinfabrik Ludwigshafenrheinh
FERNSPRECHER Nr. 6495
BAHNSTATION Ludwigshafen (Rhein) Anilinfabrik
GESCHAFTSZEIT 8-17 Uhr Samstage 8-13 Uhr
KONTEN Reichsbank-Giro-Konto Postscheckkonto Nr. 6816 Ludwigshafen a. Rh.

Norddeutsche
 Mineraloelwerke Stettin
 G.m.b.H.,
 S t e t t i n - P ö l i t z

Norddeutsche Mineraloelwerke
 Stettin 8. 12. 42
 Eing. - 2. DEZ. 1942
 Beantw.

Ihre Zeichen Dr.Htm/Wo. Ihre Nachricht vom 21.11.42 Unsere Zeichen (bei Antwort anzugeben) Anorg.Abt. Dr.Hü/Mck. **LUDWIGSHAFEN A. RH.** den 27. November 1942

Betreff Aluminiumchloridhaltiger Schlamm.

Wir bestätigen dankend den Empfang Ihres Schreibens vom 21.d.M., aus dem wir mit großem Interesse zur Kenntnis genommen haben, daß Sie nunmehr bemüht sind, den aluminiumchloridhaltigen Schlamm von den ihm anhaftenden Ölmengen zu befreien. Wir würden es sehr begrüßen, wenn Ihre z.Z. im Laboratorium durchgeführten Versuche recht bald zu einem praktischen Ergebnis führen würden.

Wir trennen das Öl aus dem Schlamm nicht durch Extraktion, da uns die dazu notwendigen Extraktionsapparaturen und Aufbereitungsanlagen fehlen. Es war wohl seiner Zeit bei einer Aussprache in Oppau davon die Rede gewesen, den Schlamm durch Extraktion mit Benzol zu reinigen. Diese Versuche wurden von Herrn Baumeister angeregt und konnten von uns bestätigt werden. Man erhält so ein fast rein weißes aluminiumchloridhaltiges Pulver, das sich ohne Schwierigkeiten in Holzfässern oder Kalkwagen transportieren läßt. Das zur Extraktion benötigte Benzol kann durch Destillation zurückgewonnen und somit im Kreislauf eingesetzt werden.

Wir gehen bei der Aufarbeitung des Schlammes in der Weise vor, daß wir denselben in Wasser eintragen, sodaß eine ca. 25%ige Aluminiumchloridlösung resultiert. Zur Erleichterung der Trennung der Flüssigkeit von den ölhaltigen Bestandteilen erhitzen wir die Mischung nach Zusatz von Dismulgan VIII auf ca. 80 - 90°. Nach ca. 12-stündigem Stehen erhält man auf diese Weise eine klare Aluminiumchloridlösung, die von dem sich auf der Oberfläche abgesetzten Öl abgetrennt wird.

Bei uns werden in Zukunft ca. 40 - 50 moto von diesem Abfallöl anfallen, für die wir bis jetzt noch keinen Abnehmer haben. Die Frage der Verwertung dieses Ols ist u.E. unverzüglich zu diskutieren. Nach bei uns vorgenommenen Untersuchungen handelt es sich hierbei um ein Heißdampfzylinderöl vom spez. Gewicht 0,900 und einem Flampunkt von 295° und einer Viskosität von 9 - 10



1715-7520-15M-348

D. J. Laber

Empfänger

002272

Unsere Zeichen
Anorg. Abt. Dr. Hü/Mck.

28. Nov. 1942

Blatt
-2-

Betreff

Engler bei 100°. Die weiteren bisher ermittelten Daten sind Stockpunkt -12, Koks Test 6%, Asche 0,05% und Asphalt 0,0%. Wir bitten um Ihre Vorschläge, ob Sie dieses Öl in Ihrem Betrieb weiterverarbeiten können oder ob Sie uns einen Interessenten namhaft machen können.

Wenn Ihnen jedoch die eingangs erwähnte Reinigung des Schlammes in Pölitz selbst gelingen würde, würde sich diese Frage von selbst beantworten. Wir würden dies auch aus dem Grunde begrüßen, da uns die Lagerung des Schlammes nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist und wir gezwungen sind, hierfür in Zukunft besondere säurefest ausgekleidete Bunker zu erstellen. Die Ausladung der Schlammwagen lässt sich überdies kaum in den von der Reichsbahn vorgesehenen Auslade-fristen durchführen.

Wir sehen Ihrer weiteren Stellungnahme in dieser Angelegenheit mit Interesse entgegen.

Heil Hitler!

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

M. Müller mit Johansen